



INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND
BERUFSFORSCHUNG
Die Forschungseinrichtung der Bundesagentur für Arbeit

DIE ROLLE DES ARBEITSSCHUTZES IN DER NEUEN ARBEITSWELT

150 Jahre staatlicher Arbeitsschutz in Sachsen

Festveranstaltung des Staatsministeriums für Wirtschaft,
Arbeit und Verkehr

Dresden, 22. Juni 2022

Prof. Dr. Ulrich Walwei



AGENDA

Arbeitswelt im Wandel

(Neue) Formen der Erwerbsarbeit

(Neue) Herausforderungen für den Arbeitsschutz

New Normal: Wo geht es hin?

AUF DEM WEG IN EINE NEUE ARBEITSWELT?

- (Multi-)Krisen als neue Herausforderung in Zeiten des Wandels
 - Resilienzerwartungen an Unternehmen und Arbeitskräfte
 - Lernerfahrungen umsetzen
 - Beschleuniger des Strukturwandels
- Wichtige Charakteristika der sich verändernden Arbeitswelt
 - Wachsende Zeit- und Ortsflexibilität
 - Arbeit und Freizeit verschwimmen
 - (Aus-)Bildung als Prävention und Investition
 - Heterogene Erwerbspräferenzen, auch im Lebensverlauf
 - Mehr Selbstbestimmung und Partizipation in Organisationen

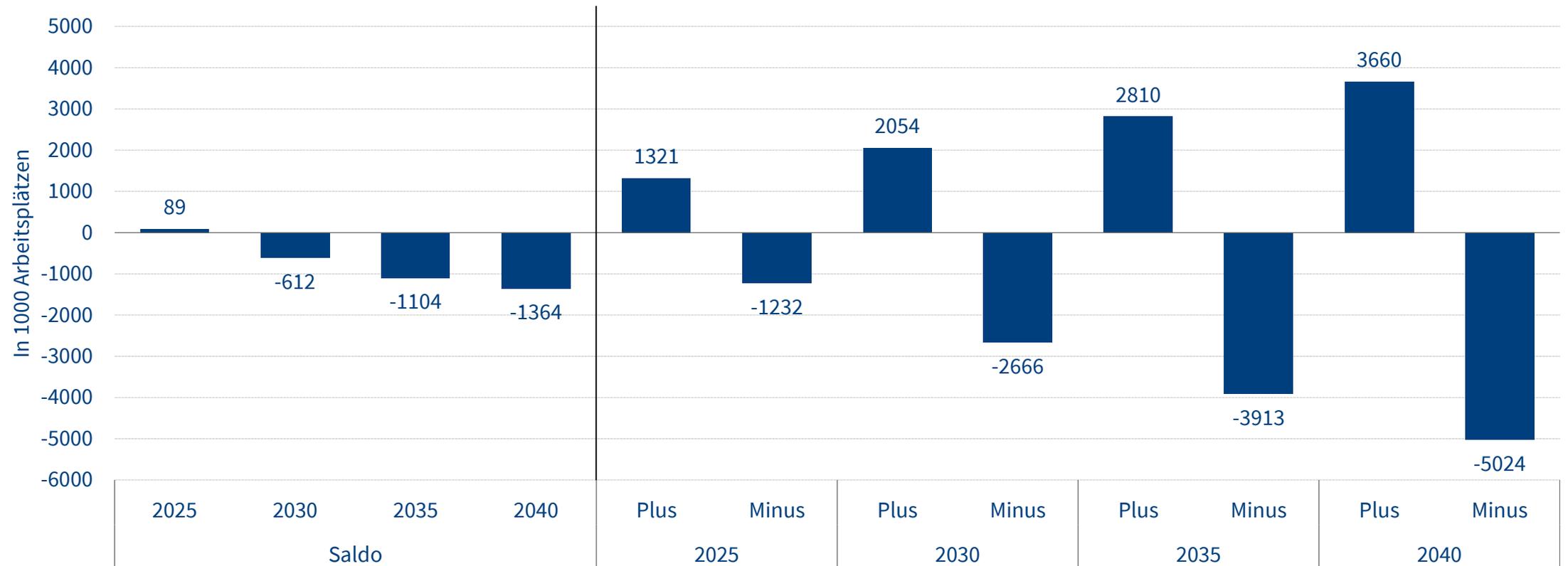
LANGFRISTIGE TREIBER DER ARBEITSWELT

- Digitale Technologien
 - Robotik, KI, cyberphysische Systeme, Plattformökonomie, Homeoffice
- (De-)Globalisierung
 - Off- und Reshoring, internationale Arbeitsteilung, Übergang zur Dienstleistungs-/Wissensgesellschaft
- Ökologie
 - Klima- und Energiewende (Dekarbonisierung); Ressourcenschonung
- Demografie
 - Alterung und Schrumpfung des inländischen Erwerbspersonenpotenzials, Migration
- Wertewandel
 - Gleichstellung, Alterserwerbsarbeit, Bildungsverhalten, Gesundheit, Umweltbewusstsein

BEFUNDE AUS LANGFRISTPROJEKTIONEN

ZUKÜNFTIG RÜCKLÄUFIGE ZAHL AN ARBEITSPLÄTZEN BEI WACHSENDER VERÄNDERUNGSDYNAMIK

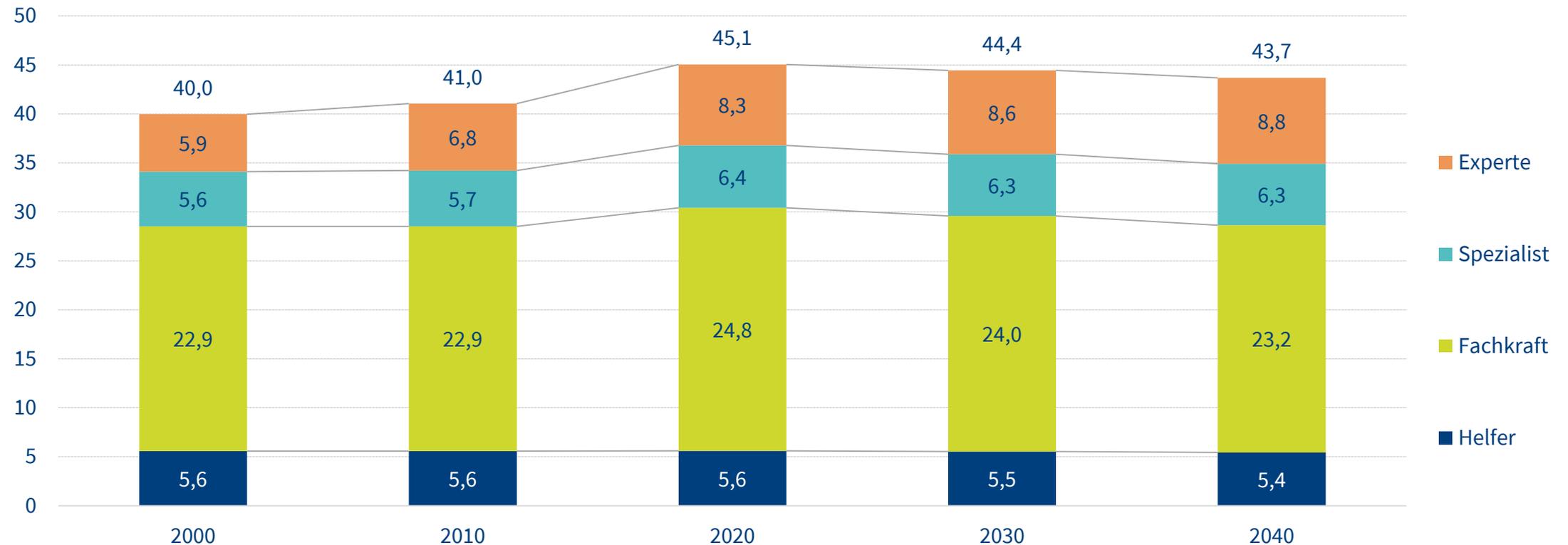
Anzahl der bis 2040 neu entstehenden und wegfallenden Arbeitsplätze, in Tausend



Quelle: QuBe-Basisprojektion, BMAS-Forschungsbericht 526/1K

QUALIFIKATIONSANFORDERUNGEN WACHSEN KÜNFTIG WEITER, ABER NICHT MEHR IM SELBEN TEMPO WIE ZULETZT

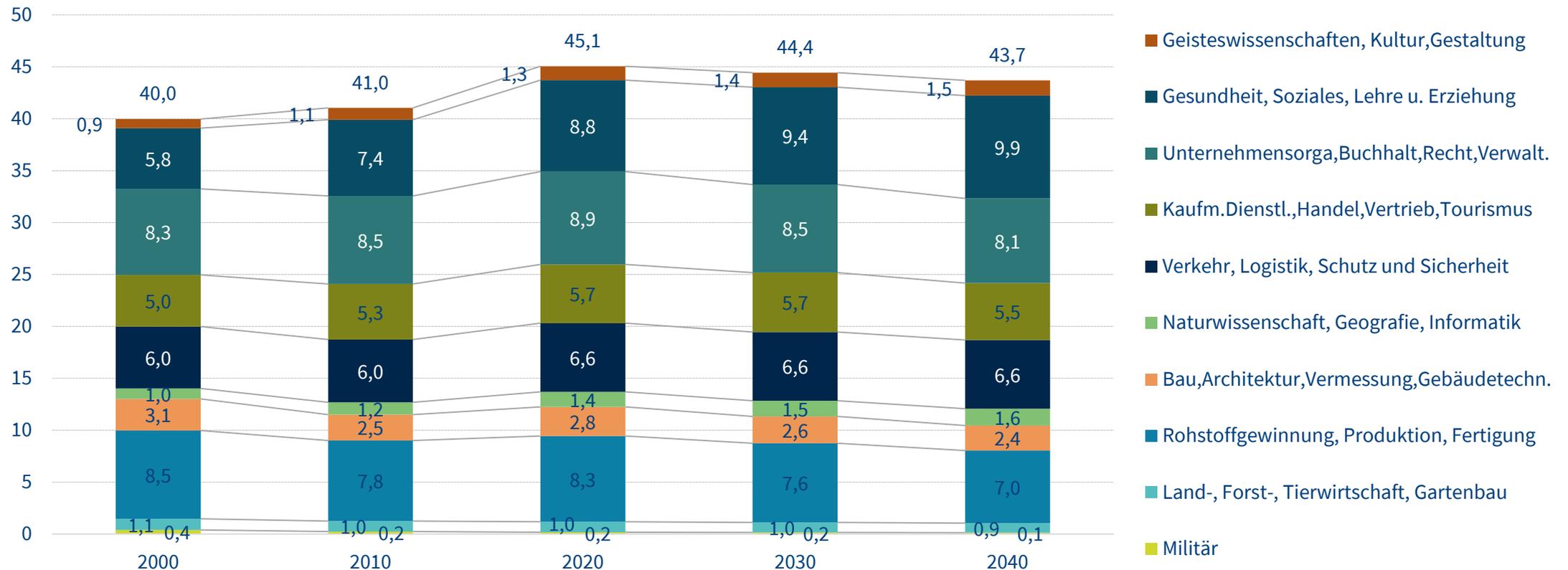
Erwerbstätige nach Anforderungsniveaus 2000–2040 in Mio. Personen



Quelle: QuBe-Basisprojektion, BMAS-Forschungsbericht 526/1K

AUFWUCHS BEI GESUNDHEITS- UND SOZIALBERUFEN SETZT SICH FORT

Erwerbstätige nach Berufsbereichen 2000–2040 in Mio. Personen



Quelle: QuBe-Basisprojektion, BMAS-Forschungsbericht 526/1K

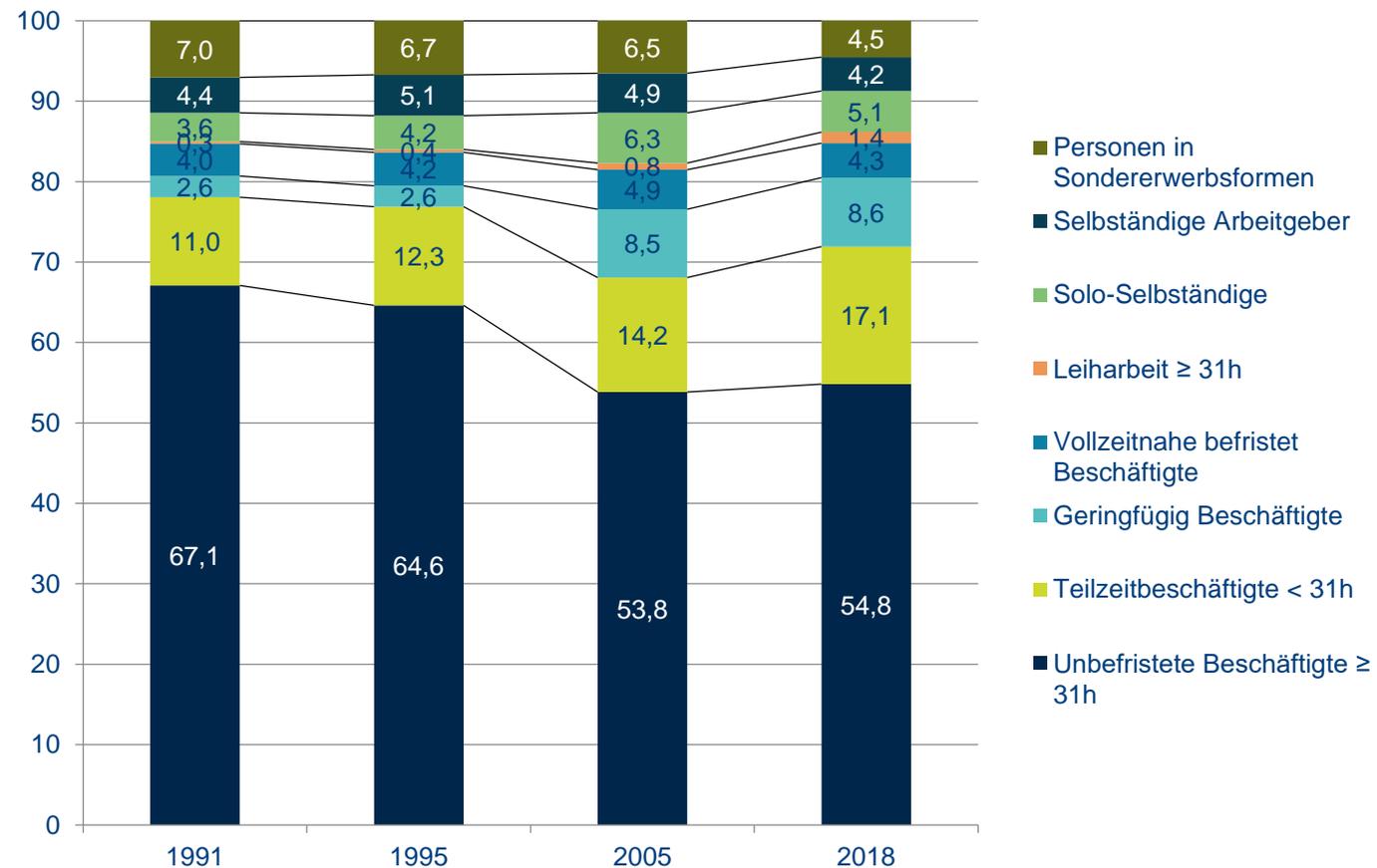
DEBATTE UM DIE „NEUE ARBEITSWELT“

- NEW WORK (NW): BEDEUTUNG, HERKUNFT UND ANSÄTZE

- *„New Work“ (NW) postuliert alternative Arbeitsmodelle und -formen*
 - Ausgangspunkt ist der Übergang von der Industriegesellschaft in die Wissensgesellschaft.
- *Ansatz geht auf den Sozialphilosophen Frithjof Bergmann (1977; 2004) zurück, der ausgehend von Krisenerfahrungen ein „Gegenmodell zum Kapitalismus“ entwickelte.*
 - Seit der industriellen Revolution diene Arbeit vor allem der Aufgabenerledigung.
 - Mit NW soll sich der Mensch als freies Individuum in der Arbeit verwirklichen können. Er soll nicht (länger) Mittel sein, sondern zum Zweck werden.
- *NW-Ansatz betont damit die sinnstiftende Funktion von Arbeit.*
 - Sie soll dazu dienen, Freiheit und Selbständigkeit des Einzelnen zu realisieren
 - und mit individuellen Interessen, Werten und Überzeugungen im Einklang stehen.

ZUSAMMENSETZUNG DER ERWERBS- UND VERTRAGSFORMEN VERÄNDERTE SICH INSBESONDERE ZWISCHEN 1995 UND 2005

Entwicklung des Erwerbstätigenanteils verschiedener Erwerbsformen 1991 bis 2018, in Prozent



Hinweis: teilzeitbeschäftigte Leiharbeitnehmer für 1991 geschätzt: 2%; befristet beschäftigt
Vollzeitleiharbeitnehmer geschätzt: 1991: 20%;

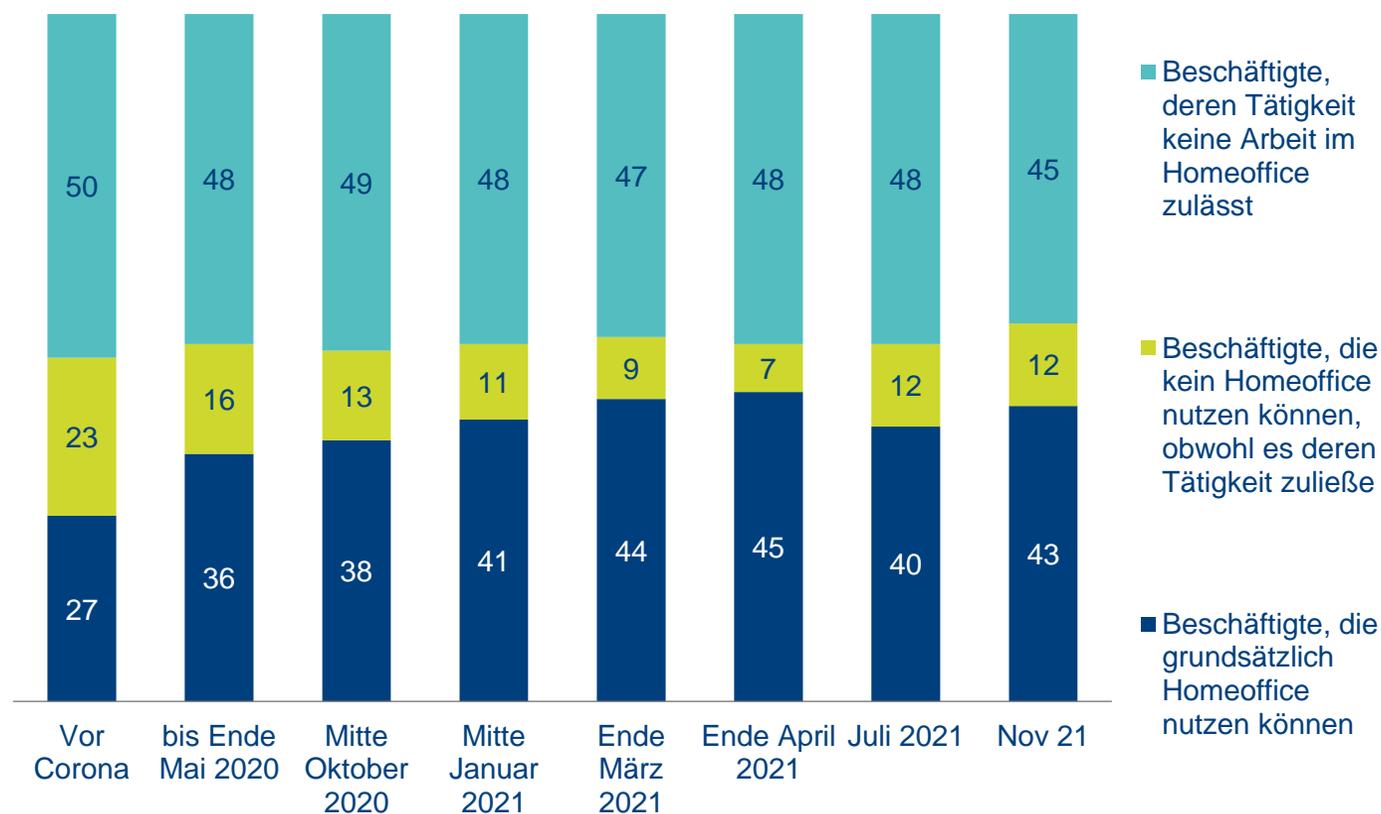
Quelle: Destatis 2019 (Sonderauswertungen aus dem Mikrozensus).

JÜNGERE TENDENZEN BEI ABHÄNGIGEN ERWERBSFORMEN

- Hybride Arbeit
 - Arbeit, die teilweise in Präsenz und teilweise virtuell (von zu Hause/mobil) erledigt wird
- Variable Lage der Arbeitszeit
 - Digitale Endgeräte erlauben in vielen Tätigkeitsbereichen Arbeit zu jeder Zeit
- Arbeit auf Abruf
 - Debatte hierzulande um Rufbereitschaft und Bereitschaftsdienst
 - In den Niederlanden und UK gibt es bereits „Zero hour contracts“
- Outsourcing
 - Fremdfirmen/freie Mitarbeitende erledigen für einen Auftraggeber bestimmte Aufgaben

WACHSENDE HOMEOFFICE-NUTZUNG IM ZUGE DER PANDEMIE

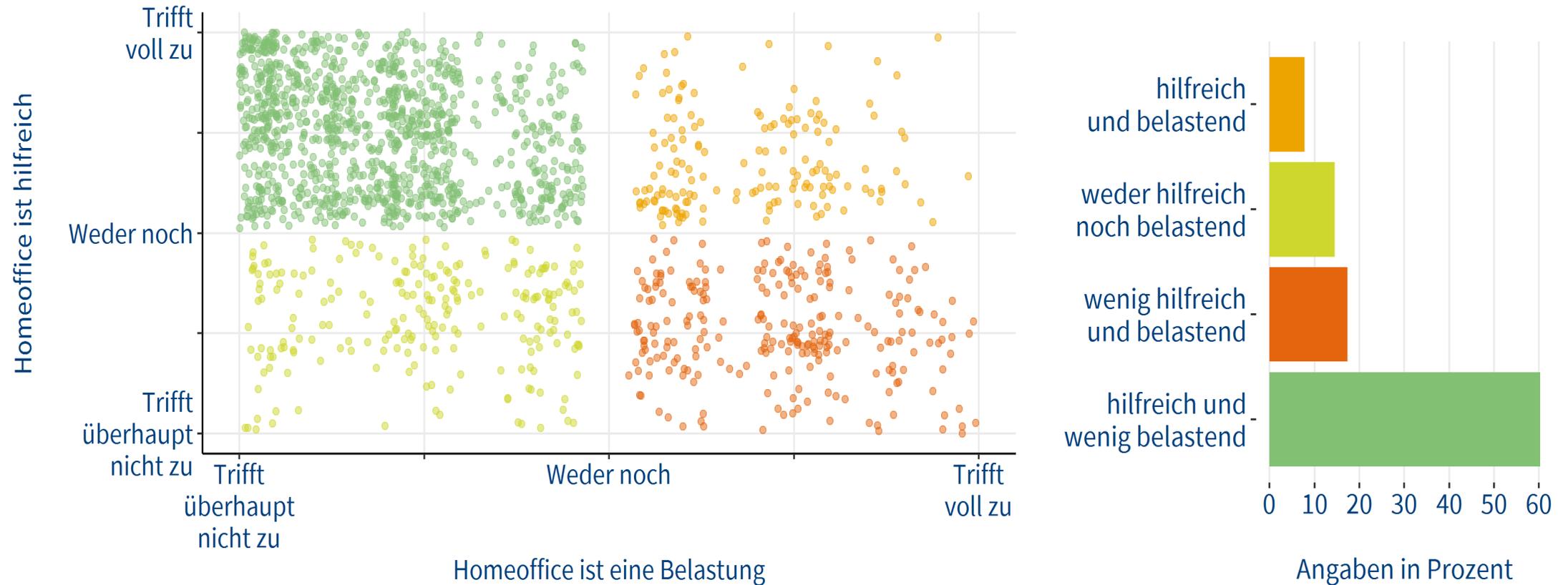
Möglichkeiten zur Nutzung von Homeoffice vor und während der Covid-19-Pandemie
Anteil Beschäftigter mit/ohne Homeoffice-Option über die Zeit, Angaben der Betriebe in Prozent



Quelle: IAB-Betriebsbefragung „Betriebe in der Covid-19-Krise“, Wellen 4 (05.-19.10.2020, N=963), 8 (18.01.-29.01.2021, N=1209), 10 (01.03.-15.03.2021, N=1250), 11 (22.03.-08.04.2021, N=1263), 12 (19.04.-30.04.2021, N=1254), 15 (05.07.-20.07.2021, N=1309) und 19. Gewichtete Mittelwerte. Es werden nur Betriebe einbezogen, die angeben, dass bei ihnen grundsätzlich Homeoffice möglich ist.

WAHRNEHMUNG VON HOMEOFFICE IST EHER POSITIV: MEHRHEITLICH HILFREICH UND WENIG BELASTEND

Wahrnehmung von Homeoffice als Belastung im Verhältnis zur Wahrnehmung von Homeoffice als hilfreich



Quelle: IAB-HOPP Welle 4, eigene Berechnungen,

Alle Befragten, die Erfahrung mit der Arbeit im HOMEOFFICE haben, ungewichtete Darstellung linke Grafik (N= 1.931)

und gewichtete Darstellung rechte Grafik (N=1.931 Millionen)

HYBRIDE ARBEIT NACH DER PANDEMIE

- Die COVID19-Pandemie hat den bestehenden Trend hin zu mehr Homeoffice beschleunigt
- Das aktuell realistische Homeoffice-Potenzial war auf dem Höhepunkt der Pandemie wohl weitestgehend ausgeschöpft
- Vormalige Vorbehalte von Arbeitgebern, Vorgesetzten und Beschäftigten konnten durch die Pandemie abgebaut werden
- Tendenziell geht Homeoffice-Nutzung einher mit...
 - höherer Zufriedenheit und Produktivität
 - besserer subjektiver Gesundheit und Wohlbefinden (und weniger Krankheitstagen)
 - mehr Überstunden und geringeren Karrierechancen→ *aber*. Dies gilt nicht für jeden und jede Situation!
- Nach der Pandemie ist ein Rückgang zu erwarten, allerdings auf neues, (viel) höheres Niveau
- Beschäftigte wünschen sich für die Zukunft mehr Homeoffice als Betriebe zu planen scheinen

JÜNGERE TENDENZEN BEI SELBSTÄNDIGEN ERWERBSFORMEN

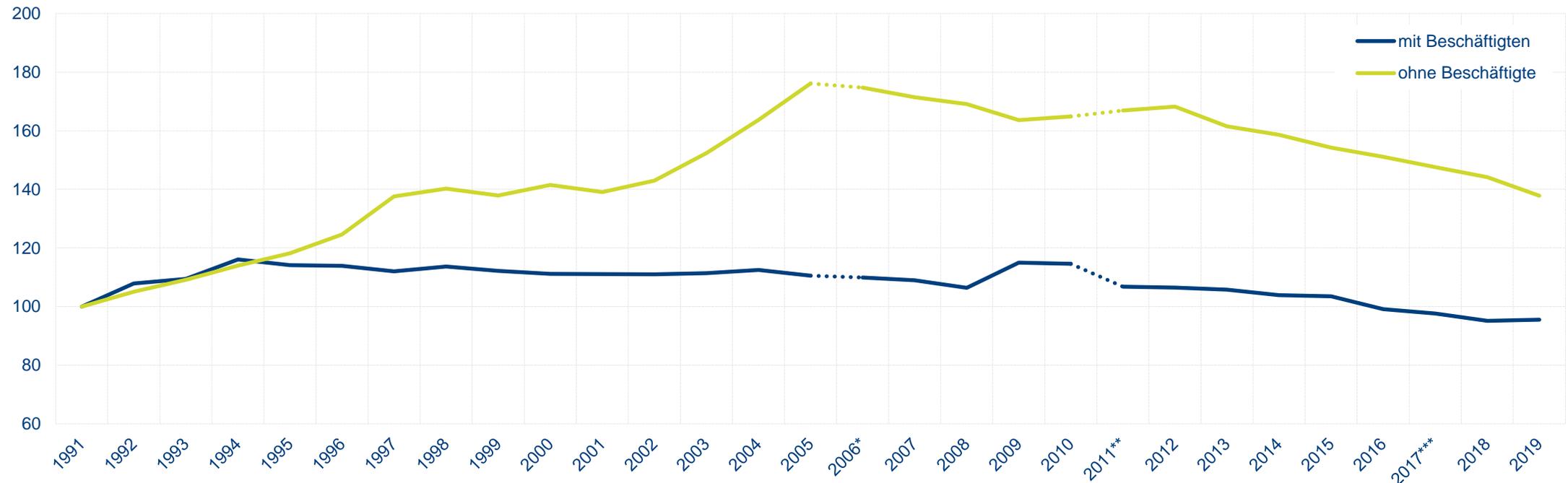
- Selbständigkeit geht zurück, mit und ohne Beschäftigte

- Tendenziell wachsende Zahl freier Mitarbeitender vor der Pandemie

- Crowdfunding als neue Arbeitsform

ZAHL DER SELBSTÄNDIGEN NIMMT TENDENZIELL AB

Anteile der Selbständigen mit und ohne Beschäftigten an den Erwerbstätigen von 2009 bis 2019, indexiert (1991=100)



* Erhebungsumstellung des Mikrozensus von einer festen auf eine gleitende Berichtswoche. Ab 2006 werden Leiharbeitsverhältnisse im Mikrozensus erfasst. Zuvor wurden Leiharbeitsverhältnisse (mehr als 31 Stunden, unbefristet) auf Basis der BA-Statistik geschätzt.

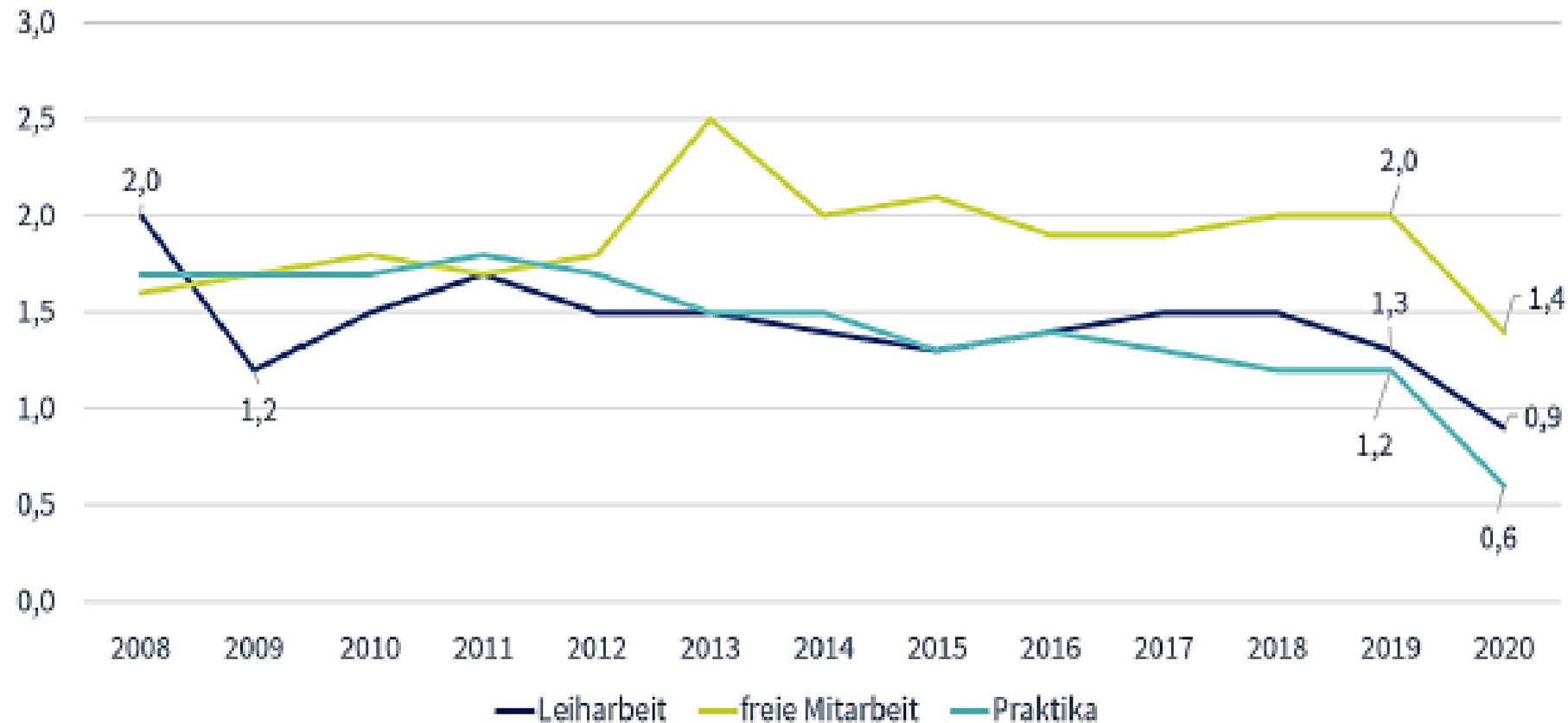
** ab 2011: Hochgerechnet auf Grundlage der Bevölkerungsforschung Zensus 2011.

*** Ab Berichtsjahr 2017 nur Leiharbeitnehmende in Privathaushalten.

Quelle: Sonderauswertung aus dem Mikrozensus, eigene Berechnungen.

LEIHARBEIT, FREIE MITARBEITENDE UND PRAKTIKA IN DEN BETRIEBEN

2008 bis 2020, Anteile* in Prozent der Gesamtbeschäftigung im Betrieb



*hochgerechnete Werte als Anteil an der Gesamtbeschäftigung, zum 30.6. des jeweiligen Jahres.

Quelle: IAB-Betriebspanel 2008-2020

PLATTFORM-BESCHÄFTIGUNG

Plattformen

vermitteln Arbeitsaufträge an eine „Crowd“

senken Informationskosten und machen marktförmige Transaktionen attraktiver

sind selbst keine Arbeitgeber, weisen Marktparteien unternehmerisches Risiko zu

sind besonders geeignet für Geschäftsfelder mit hohem Dienstleistungsanteil und geringem Investitionsbedarf

eröffnen den Zugang zu einer überbetrieblichen Personalreserve

„CROWDWORKING“ – BISHERIGE ERKENNTNISSE

- Kaum belastbare Daten, weil Verbreitung vergleichsweise gering und Standarderhebungen, wie z. B. labour force surveys, solche Tätigkeiten (noch) nicht erfassen
- International zeigt sich sehr unterschiedliche Diffusion; höhere Bedeutung in einigen Entwicklungs- und Schwellenländern, auch in den USA
- Wohl noch geringe Bedeutung in Europa: Studie aus 2020 spricht von 1,4 % der Erwerbstätigen
- IZA-Studie ermittelte in 2017 für D: 0,63 % der Erwerbstätigen online (Cloudworking) und 0,27 % offline (Gigworking)
- Bedeutung wächst langsam, aber beständig; als realistisch erscheinen aktuell für D 1-2 % der Erwerbsbevölkerung
- Crowdworker sind im Durchschnitt relativ hoch gebildet:
 - ein Drittel hat akademischen Abschluss;
 - drei Viertel FOS oder Abitur (Leimeister 2016).
- Crowdworker sind selbständig tätig, bisher aber überwiegend nebenberuflich;
- Motive der Crowdworker verweisen auf neue Bedürfnisse von Erwerbspersonen.

MOTIVE FÜR ARBEIT IN DER „CROWD“



N = 393, Befragungszeitpunkt: Anfang 2015

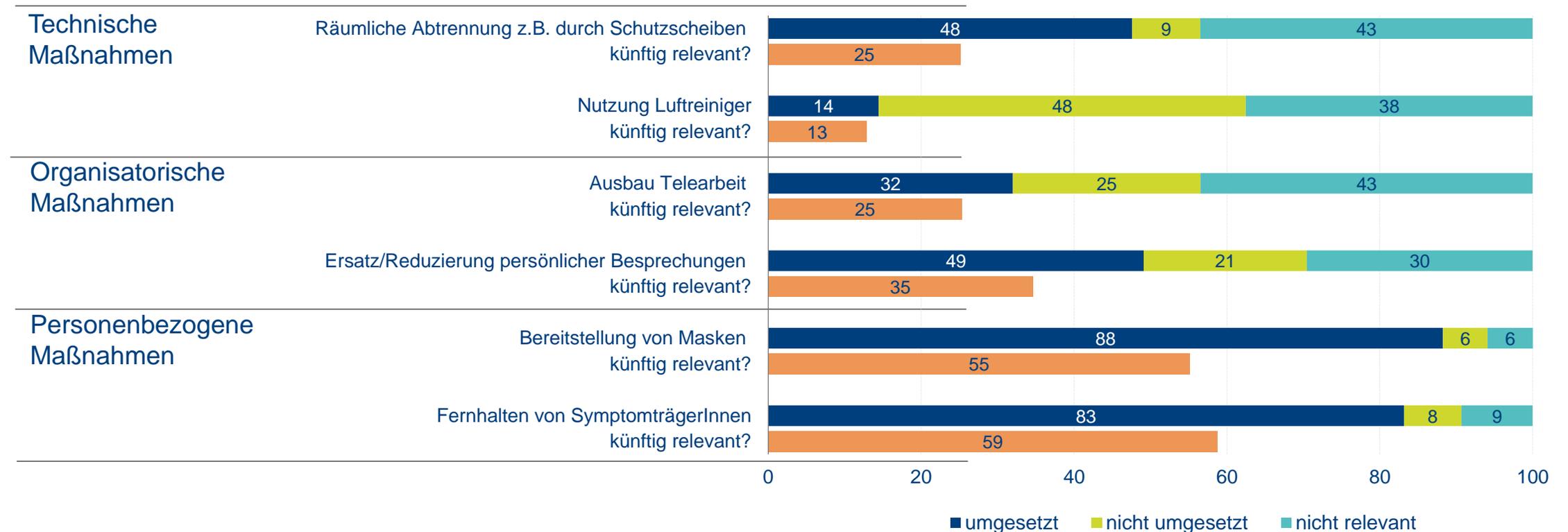
Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Soziales (2016), Forschungsbericht 462 (Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung)

HERAUSFORDERUNGEN FÜR DEN ARBEITSSCHUTZ

- Flexiblere Formen der Beschäftigung, die oft mit mehr subjektiv empfundener Unsicherheit in Bezug auf Stabilität und Einkommen einhergehen
- Entgrenzungsrisiken durch zeit- und ortsflexibles Arbeiten
- Stärkere psychische Belastungen am Arbeitsplatz durch Veränderungserwartungen und Tendenzen zur Arbeitsverdichtung
- Demografie erfordert in stärkerem Maße alters- und altersgerechtes Arbeiten
- Was hat uns die Pandemie mit Blick auf den Arbeitsschutz gelehrt?

COVID19: HOHE BEDEUTUNG PERSONENBEZOGENER MAßNAHMEN IM RAHMEN DES BETRIEBLICHEN ARBEITSSCHUTZES

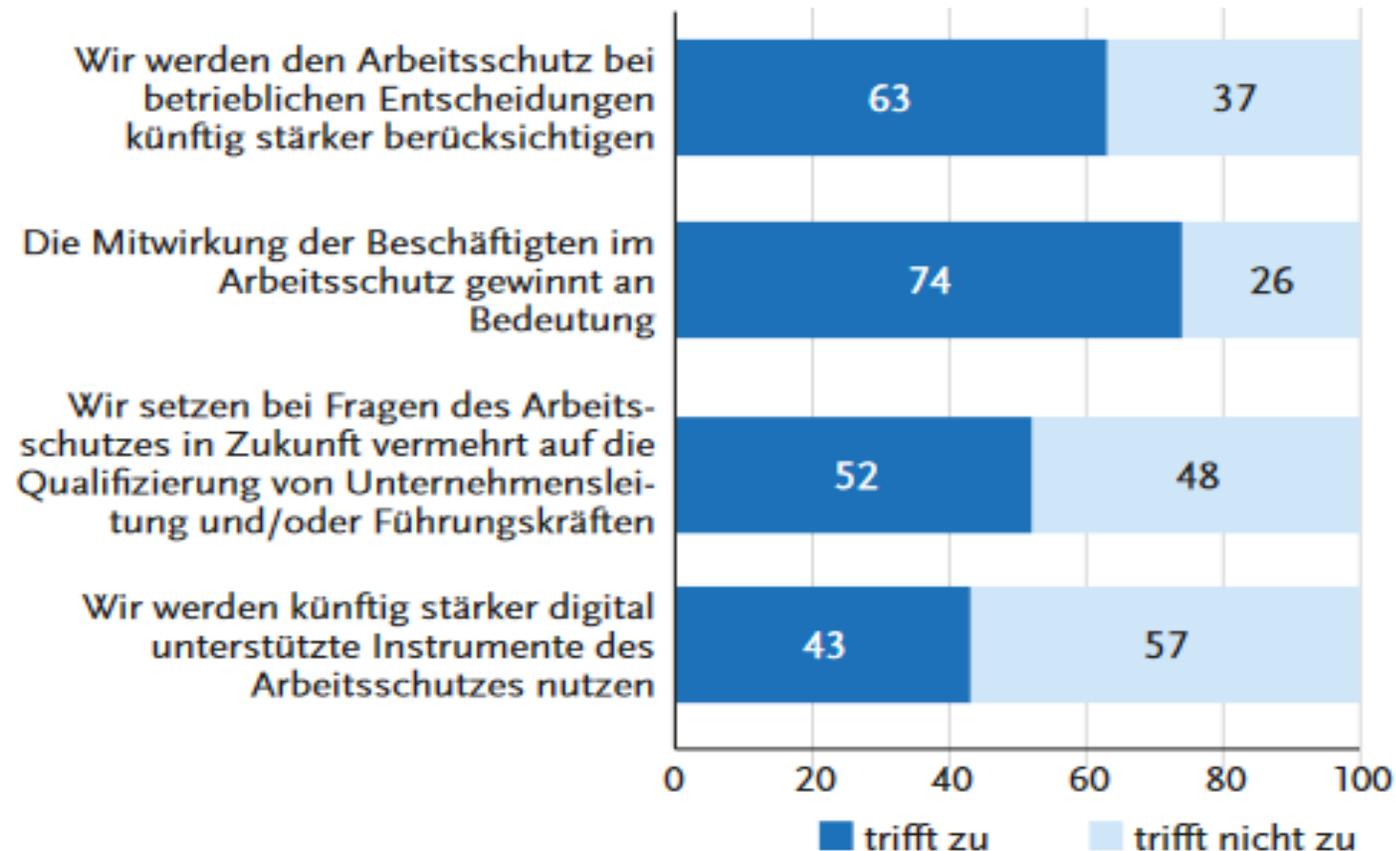
Umsetzung und zukünftige Relevanz betrieblicher Arbeitsschutzmaßnahmen, August 2021



Quelle: Datenbasis: Betriebsbefragung „Betriebe in der Covid-19-Krise“, Welle 16, KW31-33 2021, hochgerechnete Prozentangaben, Rundungsfehler möglich; 351 ≤ N_{ungewichtet} ≤ 1895.

EINSCHÄTZUNGEN ZUR BEDEUTUNG DES ARBEITSSCHUTZES NACH DER PANDEMIE

Einschätzungen zur Bedeutung des Arbeitsschutzes nach der Pandemie, August 2021



Quelle: Datenbasis: Betriebsbefragung „Betriebe in der Covid-19-Krise“, Welle 16, KW31-33 2021, hochgerechnete Prozentangaben, Rundungsfehler möglich; 1795 ≤ Nungewichtet ≤ 1862.

RAT DER ARBEITSWELT (ERSTER BERICHT 2021): EMPFEHLUNGEN ZUM ARBEITS- UND GESUNDHEITSSCHUTZ

- Hohe Wertschätzung und Wahrnehmung durch Pandemie, Erfahrungen nutzbar machen
- Erheblicher Kommunikationsbedarf und Mitwirkungsbedarf, Aufbau von Gesundheitskompetenz bei allen Akteuren; betriebliche Resilienz stärken; Präsentismus begrenzen
- Sozialpartnerschaftliches Zusammenwirken als wichtige Stütze
- Differenzierte und passgenaue Instrumente nach Branchen und Tätigkeiten
- Konzepte für Klein- und Kleinstbetriebe weiterentwickeln (bislang unzureichende arbeitsmedizinische Begleitung)
- Arbeitsschutz noch konsequenter auf Wandel der Arbeitswelt ausrichten; neue Formen der Zusammenarbeit sorgen für neue Herausforderungen

KONTAKT

Prof. Dr. Ulrich Walwei
Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
der Bundesagentur für Arbeit
www.iab.de